



Kämpfe (Qualen der Liebe), 1915
Brücke-Museum Berlin, Karl und Emy Schmidt-Rottluff Stiftung

TITEL :

Ernst Ludwig Kirchner, Marcella, 1910 (Ausschnitt)
Brücke-Museum Berlin
© Dr. Wolfgang und Ingeborg Henze-Ketterer, Wichtrach/Bern

© VG-Bildkunst, Bonn 1999

ERNST LUDWIG KIRCHNER

12. März bis 13. Juni 1999

KUNSTHALLE DER HYPO-KULTURSTIFTUNG
MÜNCHEN

Theaternerstraße 15, 80333 München

Telefon-Programmansage (089) 22 78 17;

täglich geöffnet von 10 bis 18 Uhr, donnerstags von 10 bis 21 Uhr.

Der Shop hat die gleichen Öffnungszeiten wie die Kunsthalle.

Tel. 29 16 36 34

Eintrittspreis: DM 10,-; Gruppen ab 10 Personen, Rentner, Arbeitslose
DM 8,-; Schüler und Studenten DM 6,-; Schüler klassenweise
(Ausnahme Fach- und Berufsschüler) DM 1,-.

Couponkarten bieten Ermäßigung: Die kleine Karte umfaßt 40 Coupons à
DM 1,- und kostet DM 30,-; die große mit 80 Coupons kostet DM 50,-.
Der Verbilligungseffekt beträgt bei der kleinen Karte 25% und bei der
großen 37,5%. Die Coupons sind frei übertragbar.

Katalog: DM 48,-.

Führungen der Volkshochschule:

Mo, Di u. Mi 11 und 14 Uhr, Do 11, 14 und 19 Uhr, Fr 11 und 14 Uhr,
Sa 11 und 14 Uhr, So und Feiertag 11, 14 und 16 Uhr.

(Bei zu geringer Teilnehmerzahl können Führungen entfallen).

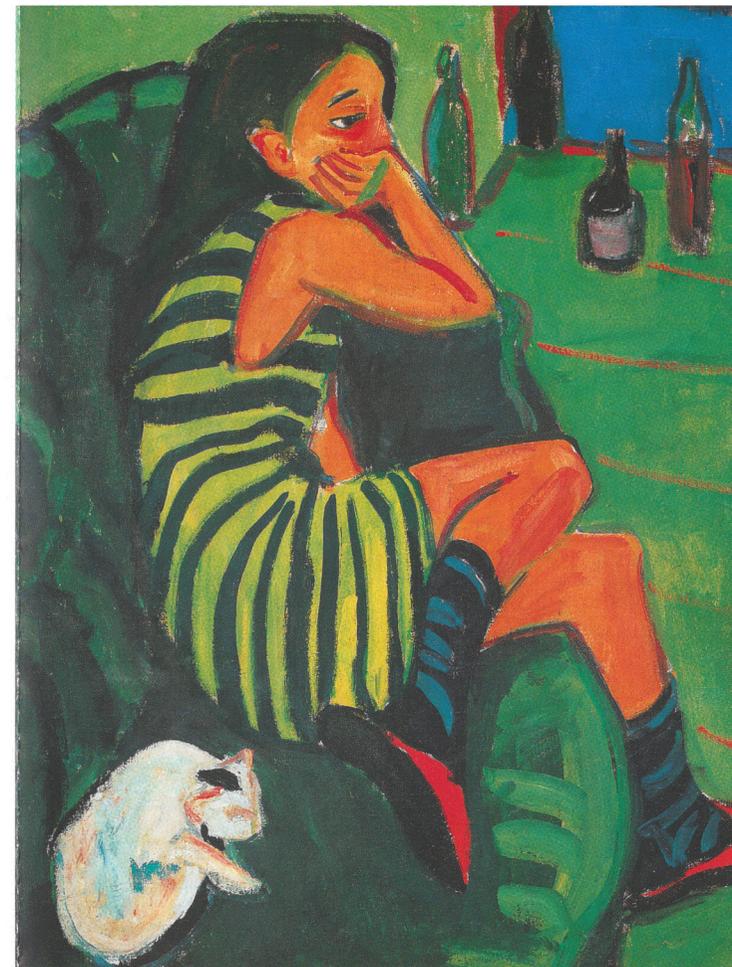
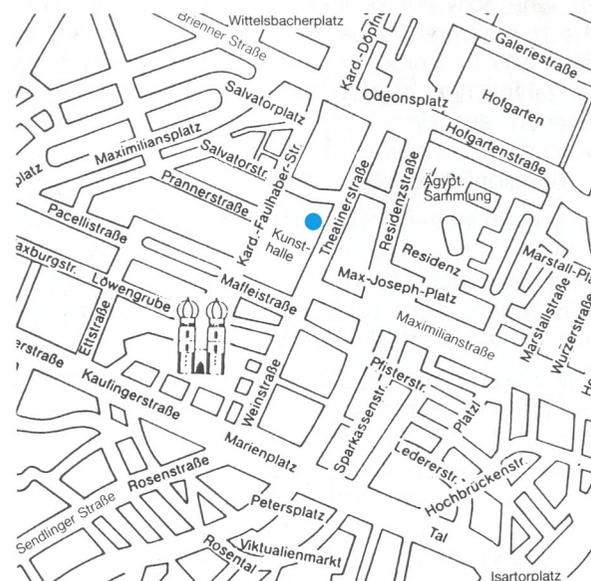
„Blauer Montag“: An jedem Montag, der nicht auf einen Feiertag fällt,
ermäßigt sich der Normaleintrittspreis von DM 10,- auf DM 5,-; der
ermäßigte Eintritt von DM 8,- auf DM 4,- und von DM 6,- auf DM 3,-.

Folgende öffentliche Verkehrsmittel halten in unmittelbarer Nähe:

Omnibus, Linie 53: H Odeonsplatz

U-Bahn, Linien 3, 4, 5 und 6: H Odeonsplatz

S-Bahnen: H Marienplatz



ERNST LUDWIG KIRCHNER

12. März bis 13. Juni 1999

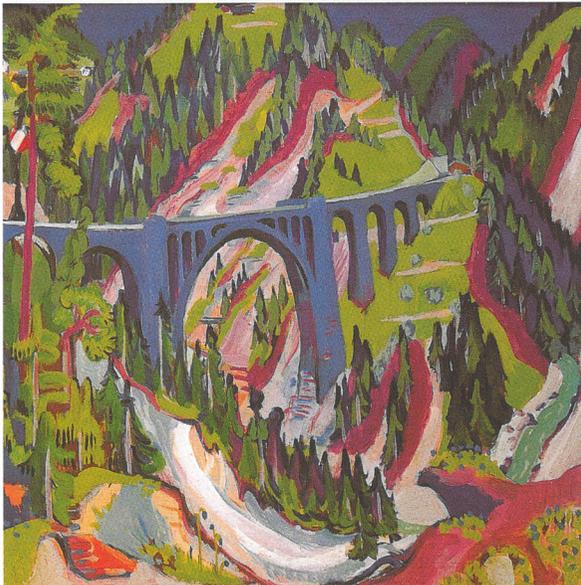
KUNSTHALLE
der Hypo-Kulturstiftung

ELK



Berliner Straßenszene, 1913
Brücke-Museum Berlin

Die Brücke bei Wiesen, 1920
Kirchner Museum Davos



Ernst Ludwig Kirchner (1880-1938) gilt heute als eine der wegweisenden Künstlerpersönlichkeiten dieses Jahrhunderts. Als Mitglied der 1905 in Dresden gegründeten und 1911 nach Berlin übergesiedelten Künstlergruppe ‚Brücke‘ zählt er zu den Hauptvertretern des Expressionismus in Deutschland.

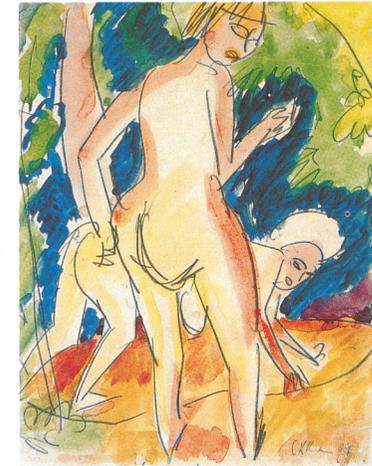
Nach einer Phase des Experimentierens gelang Kirchner 1909/10 der Durchbruch zu einem eigenständigen Stil. Landschaften, Portraits, Interieurdarstellungen und Stilleben wurden von ihm in rasch erfaßter Formgebung dargestellt. Ein gesteigertes Lebensgefühl kommt zum Ausdruck. Sein Dresdner Stil ist heiter und farbenfroh.

Mit der Übersiedlung nach Berlin ändert sich seine künstlerische Sprache. Die Farbpalette wird dunkler, die Form kantiger und spröder. Im Mittelpunkt steht der Mensch. Einen Höhepunkt der Berliner Phase stellen die 1913/14 entstandenen ‚Straßenszenen‘, die Bilder mit Kokotten dar, in denen Kirchner das moderne Großstadtleben thematisiert.

Der Ausbruch des Ersten Weltkriegs stürzt Kirchner in eine schwere seelische und körperliche Krise. Nach mehreren Sanatoriumsaufenthalten läßt er sich 1917 für immer in Davos in der Schweiz nieder. In zahlreichen Alpenlandschaften und Bildern mit Szenen aus dem Leben der Bergbauern findet Kirchner zu einer beruhigten Abwandlung seines Expressionismus.

In seinem letzten Lebensjahrzehnt wechseln Stilisierungen der Natur mit symbolischen, der Phantasie entnommenen Motiven. 1938 nimmt sich Kirchner das Leben, nicht zuletzt unter dem Eindruck der Verfemung durch die Nationalsozialisten.

Die Ausstellung umfaßt ca. 200 Werke aus allen Schaffensphasen des Künstlers. Neben Hauptwerken der Malerei dokumentieren Zeichnungen, Aquarelle und Druckgraphiken die Entwicklung seines Stils. Die Leihgaben kommen aus den Sammlungen des Brücke-Museums Berlin, des Kirchner-Museums Davos, der Nationalgalerie Berlin und dem Stadtmuseum Berlin.



Zwei badende Mädchen, 1911
Brücke-Museum Berlin



Stilleben mit chinesischem Porzellan, 1920/38
Staatliche Museen zu Berlin, Nationalgalerie



Sitzender weiblicher Akt, 1915/16
Brücke-Museum Berlin